

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.
Bestellpreis incl. Austr. Sonntagsblatt vierteljährlich
1 Mk. 10 Pfg. (monatlich im Verhältnis). Bei allen württ.
Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr
Bierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerh. desselben 1 Mk. 20 Pfg.;
hiesig 15 Pfg. Bestellgeld.



Die Einrückungsgebühr
beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum
8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfennig.
Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft.

Nro. 60.

Freitag, den 20. Mai 1904.

40. Jahrgang

Pfingsten.

Soll ein Mensch etwas großes vollbringen, so muß sein Herz in heiliger Blut entflammen und die niedrigen Triebe müssen dadurch zerschmelzen. Gilt es die Aufopferung für das Vaterland, handelt es sich um das Wohl der Familie, sind es die hohen Güter der Menschheit in Wissenschaft und Kunst, in Kultur und Weltbeherrschung: es wird immer nur da etwas großes erreicht werden, wo die Blut der Begeisterung und Hingabe die Menschen besetzt.

Aber nichts auf Erden sonst ist der Blut zu vergleichen, die Gottes heiliger Geist am ersten Pfingstfest in den Herzen der Apostel und der anderen Jünger entzündet hat. Auch wer vom heiligen Geiste nichts weiß und den Flammen von oben sich nicht hingeben will, muß doch ehrlicher Weise zugestehen, daß die Wirkung des heiligen Geistes in der ersten Christenheit bis auf den heutigen Tag ganz unvergleichlich ist und aus menschlichen Verhältnissen nicht erklärt werden kann. Der wunderbare Bau des römischen Staates wurde trotz alles Widerstrebens im schmerzlichen Ringen vom Christentum in Besitz genommen. Die trotzig Germanen haben sich dem Wirken des heiligen Geistes nicht verschlossen. Die Geistesströme stauten in unseren Tagen mächtig hinaus zu den Heiden. Gegen den heiligen Geist schützt keine chinesische Mauer, keine Meeressbreite, kein menschlicher Grenzpfahl; er ist die größte unter den Großmächten.

Wo das Eis der Selbstsucht zerschmelzen soll, wo die Schlacken des Neides und Hasses ausgebrannt werden müssen, bleibt die letzte Zuflucht der heilige Geist. Darum bedarf auch unser Volk nichts notwendiger, als die Kraft des heiligen Geistes. Ihm Bahn zu machen, muß Gottes Wort, in dem er kommt, verkündigt werden, an groß und klein, an jung und alt. Darum ist die Kirche, die Predigerin und Hüterin des Wortes, auch des Volkes und Staates größte Wohlthäterin, das Werk und Werkzeug des heiligen Geistes. Wer ihr feind ist, versündigt sich an seinem Volke.

Mundschau.

Stuttgart, 17. Mai. In der letzten gemeinsamen Sitzung der bürgerlichen Kollegien von Stuttgart wurde die Eingemeindung Degerlochs fast einstimmig beschlossen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß weder von Stuttgart noch von Degerloch irgend welche Bedingungen an die Eingemeindung geknüpft werden.

Stuttgart, 18. Mai. Die Erbgroßherzogin-Witwe Pauline von Sachsen-

Weimar, die am Dienstag, mittags 12 Uhr von Rom nach Venedig abgereist war, ist in der Nähe der Station Orte im Eisenbahnwagen plötzlich infolge eines Schlaganfalls verschieden. Die Verstorbene war die älteste Tochter des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar. Geboren am 25. Juli 1852 zu Stuttgart, hatte sie sich am 26. Aug. 1873 in der Schlosskirche zu Friedrichshafen mit dem Erbgroßherzog Karl August von Sachsen-Weimar vermählt. Noch in verhältnismäßig jungen Jahren ist dann der Erbgroßherzog Karl August am 20. Novbr. 1894, noch ehe er den Thron bestiegen hatte, gestorben.

Stuttgart, 18. Mai. Für die Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar wurde eine Hoftrauer von zwei Wochen angeordnet.

— Die Kommission der Abgeordneten-kammer hat den Antrag auf Einführung des Neunstundentages in den Staatswerkstätten mit allen Stimmen gegen diejenigen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Mühlacker, 16. Mai. Heute vormittag stürzte in der Nähe von Mühlacker der Wagenwärter Hiller von einem Zuge ab und blieb längere Zeit bewußtlos am Bahnkörper liegen. Er scheint sich bei dem Absturz schwere innere Verletzungen zugezogen zu haben. Gegen Hiller schwebt z. Zt. ein Disziplinarverfahren wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten, und es war ihm von der K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen die Auflage gemacht worden, bis morgen seine Entlassung einzureichen, widrigenfalls die Angelegenheit zu gerichtlichem Austrag gebracht werde.

Göppingen, 17. Mai. Im Wege der Zwangsversteigerung ist die mech. Buntweberei am Stadtbach (Bernhard Gutmann) um 501 000 Mk. (A. Gutmann u. Cie. hier waren bis zu 500 000 Mk. gegangen) an den Meistbietenden, Wm. Buz Söhne in Augsburg, übergegangen. Der Betrieb wird demnächst wieder eröffnet. Die hiesige Firma A. Gutmann u. Co. ging über ihr erstes Angebot (500 000 Mk.) nicht hinaus. Der Augsburger Firma mußte infolgedessen der Zuschlag erteilt werden. Sie beabsichtigt, die Fabrik in tunlichster Weise wieder in Betrieb zu setzen. Der Preis in Höhe von 501 000 Mk. muß als sehr niedrig bezeichnet werden; der gemeinderätliche Wertanschlag stellt sich auf rund 988 000 Mk. Die hypothekarische Belastung des Fabrikgrundes beträgt 900 000 Mk.

Donauessingen, 17. Mai. Trotz des schlechten Wetters hatte der Kaiser hier glückliche Jagdtage. Er erlegte insgesamt 5 Auerhahnen, 7 Rebhühner und

einen Fuchs, letzteren im vollen Lauf auf 120 Gänge mit der Kugel. Ueber diesen Meisterschuß freute sich der Kaiser am meisten.

Ulm, 17. Mai. Das 5tägige Festschießen der Ulmer Schützengilde endigte gestern mit der Preisverteilung, deren wichtigstes Ergebnis folgendes ist: Den Pokal des Königs gewann Gönner-Stuttgart, die Ehrengabe des Herzogs Albrecht Holzapfel-München, das Geschenk des Prinzen Ludwig von Bayern Hermann-Neuulm, sämtliche auf Feldfestscheibe „Württemberg“, Distanz 300 Meter; auf Standfestscheibe „Ulm“, 175 Meter gewann die Ehrengabe des Fürsten Leopold von Hohenzollern Lang-Schweinsfurt, jene der Herzogin Wera Smahl-Stuttgart und die Gabe der Stadt Ulm Hämmerle-Hindelang. Den ersten Preis auf Ehrenscheibe „Donau“ 130 Meter (200 Mk.) erhielt Wiedmann-München, auf Standglückscheibe (100 Mk.) Dr. Ziegler-Nickstetten, auf Standhauptscheibe (100 Mk.) Ströhl jun. Weisingen, auf Standmeisterscheibe (150 Mk.) Rippl-Fügen in Tirol, auf Feldmeisterscheibe (150 Mk.) Bank-Lauf bei Nürnberg, auf Feldglückscheibe (100 Mk.) Bohmberger Dornbirn.

Pforzheim, 16. Mai. Der Streik der hiesigen Glaserfellen ist nun ausgebrochen; ca. 40 Arbeiter erschienen heute früh nicht bei der Arbeit. Die Meister (23) wollen, je nach Leistung, höhere Löhne bewilligen. Weitere Forderungen werden aber abgewiesen. Teilweise ist schon Ersatz für die Streikenden vorhanden.

Frankfurt a. M., 18. Mai. Im Raubmordprozeß gegen Groß und Stafforst sprachen die Geschworenen heute abend die beiden Angeklagten des Raubmords schuldig. Groß und Stafforst wurden zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Trier, 17. Mai. Die Kaiserin überreichte in Straßburg dem Generalleutnant v. Trotha beim Abschied ihr Bild mit dem von ihr eigenhändig darunter geschriebenen Spruch: „Gott rüste Dich mit Kraft und Stärke, Dein Weg wird der rechte sein.“ — Das hiesige Offiziercorps schenkte dem bisherigen Divisionskommandeur Generalleutnant v. Trotha zum Abschied eine Selbstlade-Pistole.

Paris, 18. Mai. Der „Temps“ publizierte eine ihm aus Wien zugegangene Depesche über ein Zerwürfnis zwischen Alexejew und Kuropatkin. Letzterer müsse alle Schuld an den Niederlagen am Jalu den Befehlen Alexejews zu, die seine eigenen durchkreuzten. General Kuropatkin schlage vor, Port Arthur aufzugeben, die Besatzung zur Hauptarmee zurückzuführen und mit der ganzen Armee bis Chargin

zurückzugehen. Er erklärte, daß er am Liaoyang nur 60 000 Mann habe, womit er den Japanern nicht die Stirn bieten könne. Alegejew dagegen nennt es Wahnsinn, jetzt Port Arthur und die Flotte zu opfern und behauptet, Port Arthur sei uneinnehmbar. Die Umgebung des Zaren in Petersburg neigt dazu, Alegejew Recht zu geben.

Paris, 17. Mai. Der „Matin“ veröffentlicht einen aufsehenerregenden Bericht über eine neue Spionageaffäre. Darnach wäre bei dem Londoner Korrespondenten des „Matin“ ein Dalmatiner namens Fragola erschienen, der dem Korrespondenten erklärt habe, zwei Spionen als Agenten gedient zu haben, die an zwei deutsche Agenten wichtige Schriftstücke über französische Befestigungsanlagen ausgeliefert hätten. Der Korrespondent überwieß die von Fragola erhaltenen Pläne, es waren 82 Kopien über die Befestigungswerke von Toulon, dem französischen Marineattaché in London, der sehr aufgeregt war und die Pläne für sehr wichtig erklärte. Heute setzt der „Matin“ Veröffentlichungen über die Spionageaffäre fort und beschreibt sehr eingehend die angeblich vom deutschen Generalstab herrührenden Fragebogen über die Befestigungswerke und die Batterien von Cherbourg und Brest, sowie ein Verzeichnis von 43 Plänen, die an eine andere auswärtige Macht verkauft sind. Der französische Marinepräfect in London sei mit diesen Schriftstücken sofort nach Paris gereist und habe dem Generalstabschef der Marine, Vizeadmiral Campion und den in der Abwesenheit Pelletans die Leitung des Marineministeriums führenden Ministerpräsidenten Combes sowie das Kriegsministerium davon verständigt, weil letzterem die Ueberwachung der Befestigungsanlagen obliegt. Uebrigens sei Fragola schon im Kriegsministerium bekannt gewesen, denn ihm sei vor 1 1/2 Jahren, als er sich in Luzern aufhielt eine große Summe für die Zurückgabe von Plänen der Befestigungswerke in Toulon bezahlt worden. Der Leiter des Sicherheitsbureaus erklärte dem Vertreter des „Matin“, das beunruhigendste an der ganzen Sache sei, daß so umfangreiche Schriftstücke überhaupt gestohlen werden konnten. Der Kriegsminister und der Generalstabschef sind mit der Untersuchung der Angelegenheit beschäftigt, um festzustellen, wen die Schuld trifft, besonders auch, um zu ermitteln, ob nicht gegen die Bauunternehmer Klage erhoben werden kann.

Petersburg, 15. Mai. Der Kronrat beschloß, die Mobilisierung und die Truppentransporte nach Ostasien so lange fortzusetzen, bis Kuropatkin über eine Million Truppen verfügt.

London, 16. Mai. Der Kriegskorrespondent der „Daily News“ Herr Hales erfährt aus Port Arthur, es seien zwar 25 000 Japaner nördlich von Port Arthur gelandet, aber die Garnison sei unbesorgt, General Stössel habe genügend Proviant, für wenigstens 9 Monate und die Garnison zähle 15 000 Mann und 30 000 Kulis. Die japanischen Bombardements hätten wenig Wirkung gehabt, die bewohnten Teile der Stadt seien etwas beschädigt, das Arsenal und die Werft aber unbeschädigt. Vom Geschwader sei nur der „Retwisan“ dauernd unbrauchbar, der „Askold“ werde repariert.

Nicht eine Kanone der Batterien sei untauglich geworden. Die Hafeneinfahrt sei frei. Zwei Kreuzer und zwei Torpedojäger dampften letzten Sonntag hinaus. Innerhalb von 20 englischen Meilen im Radius von Port Arthur hätte die Garnison alle guten Stellungen besetzt. Letzten Sonntag rückte ein Bataillon Japaner von der Kintschau-Bai vor, wurde aber durch die schwere Artillerie und Kosaken zurückgetrieben. Die Japaner ließen 85 Tote zurück. Kuropatkins Politik sei, Port Arthur zu halten, aber alle anderen Küstenstädte außer Wladiwostok zu räumen. Vor Ende Juli werde die russische Armee nördlich vom Jalu nicht zur Offensive übergehen können.

London, 18. Mai. In den Kreisen der russischen Botschaft wird die Meldung des „Daily Telegraph“ bestätigt, daß der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrags auf der Grundlage der Vorschläge des Reichskanzlers Graf Bülow gesichert sei.

London, 19. Mai. Spezialmeldungen aus Tokio und Tientsin melden: Zwei japanische Divisionen haben die Rückzugslinie der russischen Armee nördlich von Mukden abgeschnitten. General Kuropatkin ging nach Charbin, während Statthalter Alegejew mit 20 000 Mann in Liaoyang den sich dort vollziehenden Rückzug deckt. Die Japaner besetzten Tatschithia.

Dem Reuterbureau wird aus Tschifu gemeldet, daß ein kombinierter Land- und Seeangriff auf Port Arthur auf den 20. und 21. Mai erwartet wird. Die Japaner hoffen, Dalny in einigen Tagen zu besetzen und nach Zerstörung der Minen in der Salienwanbucht dort weitere Truppen zu landen und mit dem Angriff auf Port Arthur zu beginnen. Ein japanischer Offizier erklärt, sie seien bereit, 2000 Mann zu verlieren.

Unterhaltendes.

Aus Nacht zum Licht.

von Hugh Conway.

42) (Nachdruck verboten.)

„Sie danken mir? Weshalb haben Sie mir zu danken?“

„Wenn Sie jemandes Leben gerettet haben, so war es das meinige. Ich war jener Mensch.“

„Sie waren jener Mensch?“ Er blickte mich aufmerksamer an. „Ja, jetzt erinnere ich mich an die Züge. Stets kam mir Ihr Gesicht bekannt vor. Ich verstehe jetzt, ich bin Arzt; Ihre Augen wurden später operiert?“

„Ja, mit bestem Erfolge.“
„Sie können jetzt gut sehen; aber damals — ich konnte mich unmöglich irren — damals waren Sie blind, Sie sahen nichts.“

„Ich sah nichts, aber ich hörte alles.“
„Und jetzt hat Ihnen Pauline erzählt, was vorgefallen ist?“

„Pauline hat mir nichts erzählt.“
Generi erhob sich und schritt in großer Aufregung im Zimmer auf und ab, wobei seine Ketten bei jeder Bewegung rasselten. „Ich wußte es,“ murmelte er auf italienisch, „ich wußte es, ein solches Verbrechen kann nicht verborgen bleiben.“

Dann wandte er sich an mich. „Sagen Sie mir, wie Sie alles erfahren haben? Teresa würde eher gestorben sein, als daß sie gesprochen hätte, Betroff ist tot,

als Irzer gestorben, wie ich Ihnen gesagt habe.“

Aus diesen letzten Worten schloß ich, daß Betroff der dritte Mann gewesen sei, den ich gesehen, und zugleich der Mitgefängene, welcher Macari angeschuldigt hatte.

„War es Macari, dieser eingefleischte Verräter, der es Ihnen gesagt hat? Nein, er war der Mörder, ein solches Geständnis würde seine Pläne durchkreuzt haben. Sagen Sie mir, woher Sie alles wissen?“

„Ich würde es Ihnen gerne sagen, aber ich vermute, Sie würden mir's nicht glauben.“

„Ihnen nicht glauben!“ rief er aufgeregt. „Ich würde alles glauben, was mit jener Nacht zusammenhängt, sie hat stets in meinen Gedanken gelebt! Mr. Vaughan, die Erkenntnis ist mir in meiner Gefangenschaft gekommen. Ich bin nicht eines politischen Verbrechens wegen zu diesem Leben verdammt, mein Urteil ist Gottes mittelbare Strafe für die Tat, deren Zeuge Sie gewesen sind.“

Es war klar, daß Generi kein so hartgesottener Schurke sei wie Macari, wenigstens hatte er noch ein Gewissen. Und da er überdies abergläubisch zu sein schien, konnte er mir vielleicht glauben, wenn ich ihm erzählte, wie ich zu der genauen Kenntnis des Vorfalles gekommen sei.

„Ich will es Ihnen sagen,“ entgegnete ich, „vorausgesetzt, daß Sie mir Ihr Ehrenwort geben, mir die vollständige Geschichte jenes schrecklichen Verbrechens kundzutun und mir meine Fragen ausführlich und wahrheitsgemäß beantworten zu wollen.“

Er lächelte bitter. „Sie vergessen meine Bage, wenn Sie von „Ehre“ sprechen, Mr. Vaughan. Doch verspreche ich Ihnen alles, was Sie verlangen.“

So erzählte ich ihm denn so kurz und einfach als möglich alles, was vorgefallen war, alles, was ich gesehen hatte. Er schauderte, als ich abermals die entsetzliche Vision beschrieb.

„Gnade!“ sagte er. „Ich weiß alles. Tausendmal habe ich's vor mir gesehen oder davon geträumt, es wird mich nie verlassen! Aber weshalb haben Sie mich aufgesucht? Pauline lehrt, wie Sie sagen, wieder zur Vernunft zurück. Sie würde Ihnen alles erklärt haben.“ (Fortf. f.)

Standesbuch-Chronik

vom 14. bis 20. Mai 1904.

Geburten:

- 12. Mai. Schmidt, Christian Philipp, Feilenhauer hier, 1 Sohn.
- 12. Mai. Günther, Wilhelm, Holzhauer in Sprossenhaus, 1 Sohn.
- 13. Mai. Simon, Karl Friedrich, Zimmermann hier, 1 Tochter.
- 12. Mai. Rothfuß, Karl Wilhelm, Holzhauer hier, 1 Tochter.
- 18. Mai. Gann, Christian, R. Steuermächter hier, 1 Sohn.

Wetterbericht.

(Nachdruck verboten.)

— Für Samstag und Sonntag steht nur noch zeitweilig bewölkt und größtenteils trockenes Wetter bei ziemlich warmer Temperatur in Aussicht.


Midenstoffe v. 75 Pf. Mtr. an.
 Muster portofrei.
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 1
 Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
 Eigene Fabrik in Orföls

Calw.
Amtsgerichtsbezirk Neuenbürg.

Verkauf eines Geschäftshauses und Warenlagers.

Aus der Konkursmasse des **Matthäus Deder**, Kaufmanns hier, kommt am
Mittwoch, den 25. Mai ds. Js.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus das aus Wohnhaus mit Ladeneinrichtung und zwei Gärten bestehende, zu 24000 Mk. geschätzte Anwesen des Gemeinschuldners unter günstigen Bedingungen erstmals zum Verkauf.

Das mitten im hiesigen, etwa 2300 Einwohner zählenden verkehrreichen Orte gelegene Anwesen, auf welchem zur Zeit ein gut eingeführtes gemischtes Warengeschäft erfolgreich betrieben wird, kann jederzeit besichtigt werden, und es ist dem Käufer Gelegenheit geboten, das vorhandene Warenlager im Werte von 12000 Mk. mitzuerwerben. Auskunft erteilt der Unterzeichnete und Gemeindepfleger **Bott**.

Den 17. Mai 1904.

Konkursverwalter
Bezirksnotar **Oberdorfer**
in Wildbad.

Erledigte Staatsstraßenwärterstelle.

Die Stelle eines Straßenwärters auf der Staatsstraße Nr. 109 **Pforzheim-Wildbad-Schönegrund**, in der Markung Wildbad, von km 24,0 bis 27,0 (km 3,0 bis 6,0 alte Nummerierung) ist neu zu besetzen.

Die jährlichen Bezüge sind:

Anfangsgehalt (Kl. I) beim Wohnsitz in Wildbad 720 Mk., steigend alle 3 Jahre um 30 Mk. bis zum Höchstgehalt von 870 Mk.,

Anfangsgehalt (Kl. II) beim Wohnsitz außerhalb Wildbads 660 Mk., steigend bis zum Höchstgehalt von 810 Mk.

Wohnungsgeld	100 Mk.
Geschirrgeld	20 "
Hutgeld	3 "

Die **Bewerber** werden aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Meldungen mit gemeinderätlichem Vermögens- und Leumundzeugnis, einschließlich einem etwaigen Vorstrafenverzeichnis, mit einem neueren ärztlichen Zeugnis, mit vorhandenen Papieren und Zeugnissen über militärische und andere Dienstleistungen bis

Samstag, den 28. ds. Mts.

hier einzureichen.

Calw, den 17. Mai 1904.

K. Straßenbauinspektion.
Burger.

Hotel Weil.

Pfingst-Sonntag

Wirtschafts-Eröffnung.

Hotels, Restaurants und Pensionate verwenden

MAGGI'S Würze

mit grösstem Nutzen. Vorteilhafteste Grösse
Flasche No. 5 (ca. 1 Liter). Bestens empfohlen von **G. Lindemberger**, Filiale
Hauptstrasse.



Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.

Millionenfach bewährt gegen Fliegen, Schnaken, Schwaben, Ruffen Wanzen u. s. w. Wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezogen. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **C. Lahr** in Würzburg. In Wildbad zu haben in der **Hof-Apothete** von **Dr. C. Metzger**.

Forstamt Meistern.

Gras-Verkauf.

Am Samstag, den 21. Mai
vormittags 8 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei der Gras-
ertrag der Böschungen und Polterplätze
im Fleinenztal verkauft.

Stelle gesucht.

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht
Stellung als **Zimmermädchen** für
Hotel oder **Villa**. Dasselbe spricht
perfect französisch, ist auch im Weibzeug
bewandert. Zu erfragen in der **Expe-
dition ds. Bl.**

Hausverkauf!



Wegen Kauf eines andern
Hauses beabsichtige ich, meinen
Hausanteil samt dem dazu ge-
hörigen Hintergebäude, Hauptstraße 91,
bestehend in mehreren heizbaren Zimmern,
2 Küchen, Keller u. s. w. zu verkaufen.

Das Hausanwesen würde sich vermöge
seiner Räumlichkeiten für 2 große Fami-
lien eignen und könnte auch geteilt abge-
geben werden. Es ist in gutem baulichen
Zustande.

Liebhaber wollen sich an mich
wenden.

Wilh. Lutz,
Schuhmacher.

Suche

best. Privathaus mit 10-12 großen
Zimmern, Bad zc. mit größerem
Garten, welches sich zu Pension
eignet, zu pachten und später zu kaufen.

Ausführl. schriftl. Off. u. **A. D. 50**
an die **Expedition ds. Bl.**

Zu vermieten

auf 1. Oktober mein kleines

Wohnhaus

an der Parkstraße, mit Scheuer, Garten
zc. neben Villa Led.

Postmeister a. D. **Kiefer**
Tübingen.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, einzi-
ges unerreichtes Radikal-Mittel gegen
alles Insektenungeziefer in Wohnungen,
bei Haustieren und Pflanzen. Thurme-
lin ist niemals offen zu haben, sondern
nur in Gläsern zu 30 und 60 Pfg.
Einzig praktische Thurmelin-Spritze 35
Pfg. in Wildbad bei **Ant. Heinen**,
Drogerie und **A. Treiber**.

Rapid

Schnellglanzputzpulver à 20 Pfg. ist vor-
trefflich.
Anton Heinen.



Herren-Anzüge
Auf Teilzahlung!

Blingit-Fest

✻

Kredit

Damengarderobe * Kleiderstoffe

Auf
Kredit!
Kleine Anzahlung.
Kleine Abzahlung.

J. Ittmann,

Möbel- u. Warencredithaus 1. Ranges
Pforzheim, Berrennerstr. 9.

Jedermann erhält daselbst **auf Kredit** gegen kleine Anzahlung.

Ueberkinger Sprudel Hervorragendes Tafelwasser
an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit
aus Bad Ueberkingen. unübertroffen
Kurortausstellung Wien 1903. Große goldene Medaille.
Vertreter: G. Kübler, Kaufmann in Calmbach.

Schutz- Marke.



Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk 1. Ranges.

Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Von ärztlichen Autoritäten empfohlen als
vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-,
Blasen- und Nierenleiden

Generaldepot: Chr. Batt, Wildbad.

Adresse: Gerolsteiner Sprudel, Köln a. Rh.

TOD

allem Ungeziefer. Küchenkäfer, Wanzen,
Flöhe, Läuse, Motten, durch **Moskitin**
à 30 und 60 Pfg.
Drogerie Anton Heinen.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: Radebeuler

Steedenpferd-Bilienmilch-Seife

von Bergmann und Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Steedenpferd. à St.
50 Pf. bei: Fr. Schmelzle.

Kein Bodenöl

verbindet so viele Vorzüge
mit großer Billigkeit, wie das
Ideal-Bodenöl.
Allein echt bei
Anton Heinen, Drogerie.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit,
ist die beste für Wäsche und Haus.
Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr,

wertvolle, gut gehende Remontoir,
mit Sprungdeckel
in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum
Empfang; man wisse daher uneingewickelte Stücke
im eigenen Interesse zurück.
Kramer & Flammer, Heilbronn a. B.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett in Wildbad.

